



Fast 6 Wochen in Sukuta vom 07.11.2012 bis 17.12.2012

Am 07. November haben sich von Berlin-Tegel 7 Mitglieder und 1 Gast auf den Weg nach Gambia gemacht. Beim Zwischenstopp in Brüssel kamen dann noch 2 Mitglieder aus NRW dazu und nun waren wir komplett.

Drei Mitglieder und der Gast waren das erste Mal dabei und deshalb auch sehr gespannt auf die Dinge, die ihnen bis dahin noch unbekannt waren.

Wir wollten bei diesem Aufenthalt wieder gemeinsam mit unserem bewährten einheimischen Team mit dem Bau des 1. Hilfestützpunktes und der Praktikantenunterkunft beginnen

Dem Container eines befreundeten Vereines konnte unser Verein einige Dinge, wie Fenster, Türen, Fliesen etc., beiladen. Für diesen Zweck haben Eddy und Monika einen Transporter zur Verfügung gestellt und Jochem und Otmar haben die Beiladung nach Hilden gebracht. Erfreulicherweise waren die Dinge bei unserer Ankunft in Sukuta dank Mafugi's Organisationstalent schon auf dem Schulgrundstück.

Im Fluggepäck hatten wir auch wieder jede Menge Material und Werkzeug für den Bau. Im Vorfeld sandten wir an Mr. Mafugi Saïdy (folgend der Einfachheit halber Mafugi genannt) wegen der Einfuhrbestimmungen eine Deklaration über die Dinge, die wir mitführten und die im Projekt verbleiben würden. Die Deklaration hat den Vorteil, dass wir am Flughafen empfangen und durch den Zoll geleitet werden, ohne dass unser Gepäck kontrolliert wird.

Auch dieses Mal wurden wir von Mafugi und Vertretern des Schulmanagementkomitees (SMC) am Flughafen herzlich begrüßt. Mafugi hat uns dann für den Nachmittag des nächsten Tages zu einer kleinen "Willkommensparty" eingeladen.

Von Joe, dem Eigner des "campingsukutagambia@yahoo.de", wurden wir zu unserer Unterkunft gefahren.

Nach einem gemeinsamen ausgedehnten Frühstück am nächsten Tag im Freien (Selbstversorger) liefen wir dann in ca. 30 Minuten durch das Dorf zur Schule und das dann immer täglich. Morgens waren die Temperaturen ja noch erträglich, aber am Nachmittag wurde dann der gleiche Weg endlos lang. Da machten einem die Temperaturen ganz schön zu schaffen.

Am Eingangstor und auf dem Schulgrundstück konnten wir die Willkommensgrüße lesen. Sie waren mit einfachsten Mitteln hergestellt und vielleicht auch gerade deshalb so anrührend. Die Schulkinder sangen Lieder, es wurden Reden gehalten, es wurde getrommelt und es wurde getanzt, Kinder wie auch Mütter und wie auch wir. Es wurde Baobabsaft gereicht, der sehr köstlich war. Über diesen herzlichen Empfang haben wir uns sehr gefreut.

Am nächsten Tag dann begann die Arbeit. Der Altbau war abgerissen und die erforderlichen Steine lagen bereit.

Es wurden die Gräben für die Fundamente ausgehoben. Etwas schwierig war die Tatsache, dass das zu bebauende Gelände Gefälle hatte und man das bei der Anbindung der Grundleitungen an die Abwassergrube berücksichtigen musste. Na ja, die gesamte Sanitärinstallation durch einheimische "Plumber" war schon etwas schwierig, hat aber dennoch nach erheblichem Zeitmehraufwand und Nacharbeiten geklappt.

Parallel zu diesen Arbeiten fand die Elektroinstallation des im Frühjahr fertig gestellten Gebäudes statt. Zwei Fachleute aus unseren Reihen, Matthias und Christian, ergänzten sich prima. Sie lieferten eine perfekte Arbeit (Verlegung auf Putz) ab und ihnen wurde von



den Einheimischen große Hochachtung entgegen gebracht. Wohl auch aus dem Grunde, so eine akkurate Arbeit mit so hochwertigem Material einmal sehen zu können. Das gesamte Elektromaterial wurde gesponsert und maßgeblichen Anteil an dem Sponsoring hatten 2 Rallyeteilnehmer, Christian und Jochen, die wir im Jahre 2009 kennen gelernt haben und zu denen der Kontakt nie abgebrochen ist. Übrigens war es dieser Christian, der auch an der Installation beteiligt war.

Die abgehängte Decke im Gebäude "Nursery 1" und "Nursery 2" wurde abgenommen, gereinigt und mit einfacheren Mitteln wieder befestigt. Die abgehängte Decke im "Nursery 3" wurde zugeschnitten und mit gleichem System angebracht.

Da hatten Otmar, Johanna, Birgit, Evelyn und Marlen schon einige Zeit zu tun. Zwischendurch half Marlen auch bei den Umräumungs- und Aufräumungsarbeiten des Lagers - ein "Dauerbrenner".

Unser "eingeflogener" Fliesenleger Günther mit seinen ebenfalls "eingeflogenen" Helfern Franz und Annette fliesten zuerst den Mittelgang zwischen den Toiletten in einem afrikanisch bunten Design. Die Fliesen waren Restposten vom Baumarkt Hornbach. Aber nach dem Verlegen sah man keine Resteverwertung, sondern ein gekonnt tolles Design. Danach wurde die Wasserentnahmestelle völlig umgebaut und ebenfalls gefliest.



Wie hat sich unsere Reinigungskraft Bintou gefreut.



Bei den Fliesen konnten wir ja dank des Sponsorings aus dem Vollen schöpfen. So wurde die Eingangsseite des Gebäudes "Nursery 1 und 2" ca. 1.20 m hoch gefliest. Das ist die Seite, an der die Kinder ihre täglichen Spuren hinterlassen. In kurzer Zeit sah diese Seite immer sehr unansehnlich aus.



Da haben wir nun mit den Fliesen einen Riegel vorgeschoben.

Die Bühne wurde zu 70% gefliest. Trotz allen Fleißes des Fliesenlegerteams - mehr war nicht zu schaffen.

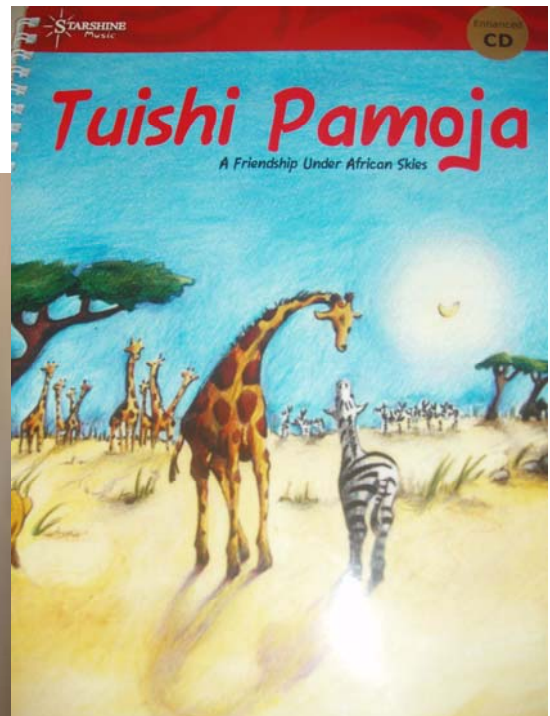
Am 18.11.2012 war nun die Einweihungsfeier des Gebäudes mit "Nursery 3". Die Elektroarbeiten waren gerade fertig geworden. Als alle Besucher dann da waren, wurde das Licht im Lehrerzimmer und im Klassenzimmer angemacht und nicht zu vergessen auch die Lichterkette mit den 100 selbstgebastelten kleinen bunten Lampenschirmchen. Die Besucher waren begeistert. Unter den Besuchern waren auch ein einige Honoratioren, z.B. der Gouverneur der Westregion (Funktion vergleichbar mit der von Herrn Platzek).

Einige einheimische Arbeiter, die fleißig am Bau gearbeitet hatten und auch Bintou, die immer zu den Wochenendeinsätzen gekocht hat, wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet. So eine Urkunde ist in Gambia eine ganz wichtige Sache. Es wurden jede Menge Reden gehalten, eine immer länger als die andere, aber inhaltlich immer dasselbe. Die Kinder, die ein kleines Programm einstudiert hatten, warteten vergeblich auf ihren Auftritt. Das war sehr schade und wir baten Mafugi darum, das nächste Mal bei der Programmaufstellung ein Wörtchen mitreden zu dürfen.



Es wurde wieder Baobabsaft gereicht, der wieder köstlich war. Anschließend spielte eine Band, die Kemo, der Vorsitzende des SMC, organisiert hatte. Wir verabschiedeten uns bald und überließen der Dorfgemeinschaft das Feiern, denn wir waren ganz schön k o.

Auf einem Meeting mit Mafugi am 22.11.2012 wurde ihm mitgeteilt, dass alle Lehrer und die Reinigungskraft ab November 2012 eine Gehaltserhöhung bekommen. Des weiteren wurde ihm ein Scheck über 100,00 € der BEST Sabel Grundschule Berlin-Mahlsdorf übergeben und von der Mosaikgrundschule in Hohen Neuendorf das Notenbuch des Musicals "Tuishi Pamoja" in englischer Sprache.



Mit letzterem hatte es eine besondere Bewandnis. Dieses Musical handelt von Vorurteilen, Freundschaft und Toleranz und wurde von den Kindern der Mosaikschule aufgeführt. Mit den Einnahmen soll die Kambengo- Nursery-Schule in Sukuta / Gambia unterstützt werden. Wir werden unter "aktuelles" darüber informieren.

Mafugi bat um Fenstergitter für das Lehrerzimmer.. Er erklärte uns die Situation und wir verstanden sein Sicherheitsbedürfnis und lösten sofort den Auftrag für die Anfertigung von zwei modern gestalteten Fenstergittern aus, die nach ein paar Tagen dann von Jochem montiert wurden.

Inzwischen nahm der Bau Gestalt an. Die Wände waren hochgezogen und die Stürze für Fenster und Türen verlegt. Die zeitig in Auftrag gegebenen Dachbinder wurden vom Schlosser pünktlich geliefert. Es erfolgte noch ein zweimaliger Anstrich auf die Rostschutzfarbe. Die Farbe hatten wir vorrätig. Ein Maler aus Berlin und Sympathisant unseres Projektes hatte Farbe einschließlich Zubehör gesponsert. Die Montage der Dachbinder funktionierte reibungslos. Was allerdings ein paar Probleme bereitete, war die Tatsache, dass es tagelang über viele Stunden keinen Strom gab .Bloß gut, dass wir einen Generator hatten und arbeiten konnten.



Jeden Morgen, wenn ich die Augen aufmachte, ging mein Blick zuerst auf den beleuchteten Schalter in unserem Zimmer. Bei "rot", dem Signal für Strom, bin ich sofort aus dem Bett gesprungen, um Kaffee zu kochen. Manchmal hat es geklappt und manchmal mussten wir dann aber auch den kleinen Kocher, der mit Gaspatronen (Geschenk von einer Rallye) funktionierte, benutzen. Als wir zum Frühstück noch 9 Leute und zeitweilig auch 11 Leute waren, wurde das Kaffe kochen ein Wettlauf mit der Zeit.

Zwei Mitglieder, Otmar und Johanna, wieder in Deutschland waren während einer Aufführung des Musicals in der Mosaikschule anwesend. Sie haben den Besuchern erzählt, wie sehr sich die Kambengo-Nursery-School in Gambia über die Unterstützung der Mosaikschule freut. Wir bekamen dann die Information aus Deutschland per Email, dass alle Aufführungen des Musicals große Erfolge waren.

Bei soviel Engagement haben wir uns gemeinsam mit dem Lehrer Mafugi überlegt, was die gambischen Kinder tun können, um ihre Freude zu zeigen. Wir waren uns alle einig, dass die Kinder einen Song aus dem Musical lernen sollten und wir haben uns für den ersten Song entschieden, weil der direkt ins Ohr gegangen ist. Die CD wurde immer wieder abgespielt. Mafugi und auch die anderen beiden Lehrer Sayo und Fatou sangen den Song immer wieder vor und die Kinder sangen ihn nach. Es war ziemlich schwierig, weil die Kinder ja auch die englischen Worte, von denen ihnen noch viele fremd waren, lernen mussten.



An den verbleibenden 5 Tagen, die uns noch bis zum Abflug am 17.12.2012 blieben, haben wir von früh bis nachmittags diesen Song gehört und wir summten ihn schon mit. Die Kinder sangen ihn noch auf dem Heimweg. Sie kamen sogar am Sonnabend und am Sonntag, den schulfreien Tagen, um das Lied zu lernen. Am Tage unseres Abfluges war es dann soweit, die Kinder stellten sich auf und sangen für die Mosaikschule den Song.

Mafugi sprach auch ein paar herzliche Worte über Vorurteile, Freundschaft und Toleranz. Jochem filmte alles und machte ein kleines Video davon.

Noch etwas erwähnenswertes: in einer Sangespause saßen 2 Mädchen, ca. 6 Jahre, neben mir und das eine sagte zu dem anderen: " You know, that you must speak at the school only English. At home you can speak Mandinka". Ich war schwer begeistert.



Ein Rundgang am 17.12.2012 zeigte uns, dass der Außenputz, der Innenputz und der Unterbeton zu 90% fertig waren und die Treppe zum 1.-Hilfe-Raum war betoniert.

Die Zaunmauer, linksseitig bis zum Geräteschuppen war zu 80% geputzt. Der kleine Hang neben der Bühne wurde durch 2 Steinreihen, auf einem kleinen Fundament eingefasst.

Um das Gebäude "Nursery 3" wurde ein Traufpflaster betoniert, um das Regenwasser von den Fundamenten fernzuhalten.

Der Mangobaum vor dem im Rohbau befindlichen Gebäude wurde stark beschnitten, damit die herab fallenden Äste, Blätter und Früchte das Dach nicht beschädigen können.

Alle vor Ort Weilenden: Otmar, Johanna, Franz, Günter, Annette, Birgit, Marlen, Matthias, Christian, Evelyn, Jochem und Gudrun haben sich mächtig ins "Zeug gelegt". Jeder hatte das Bedürfnis, mit einem maximalen Erfolg wieder gen Heimat zu fliegen und wie man gelesen hat, ist das auch gelungen.

Wir hatten noch 4 Stunden Zeit, um unsere Sachen zu packen und dann brachte uns Joe zum Flughafen.